

Abonnementpreis:

Im ganzen Deutschen Reich: 6 Thlr. Ausserhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelschlag hinzu.
Jährlich: 1 Thlr. 15 Ngr. Einzelne Nummern: 1 Ngr.

Inseratenpreise:

Für den Raum einer gespaltenen Seite: 2 Ngr.
Unter "Königswand" die Zeile: 5 Ngr.

Errechnen:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 2. September. Seine Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg ist heute Abend 6 Uhr nach Altenburg zurückgekehrt.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen Versteigerungen der auszumitstenden Dienstvorräte der Cavallerie, Artillerie und des Trains des Königlich Sächsischen Armeecorps sollen an nachgenannten Tagen und Orten, Vormittags von 10 Uhr an, stattfinden:

den 16. September in Großenhain	
- 17. - - - Orlitz	
- 18. - - - Dresden (Neustädter Reiter-Garnele)	
- 19. - - - Pegau	
- 19. - - - Leipzig auf dem Röppelplatz	
- 19. - - - Geithain	
- 19. - - - Freiberg	
- 21. - - - Dresden (Neustädter Reiter-Garnele), die vierde der Garnison Borna	
- - - Grimma werden in Leipzig	
- - - Dausa	
- - - Rochlitz werden in Geithain	
- - - Roßwein werden in Freiberg	
- - - Pirna werden in Dresden	
Radeberg	

zum Verkaufe gelangen.

Das Nähere wird durch die betreffenden Vocalblätter sowie an den Versteigerungsplänen bekannt gemacht werden.

Dresden, am 31. August 1874.
Kriegs-Ministerium.
von Fabrice.

Stichling.

Nachtmallicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten.
Tagesgeschehnisse. (Dresden, Berlin, Posen, Würzburg, Karlsruhe, Mainz, Weimar, Wien, Prag, Paris, Aus Madrid, Belgrad, New-York.)

Dresdner Nachrichten.
Provinzial-Nachrichten. (Freiberg, Zwickau, Großenhain, Bautzen.)

Berichtes.

Statistik und Volkswirtschaft.

England.

Beurteiltes. Tageskalender. Inserate.

Beilage.

Börsennachrichten.

Telegraphische Witterungsberichte.

Inserate.

Telegraphische Nachrichten.

Perpignan, Mittwoch, 2. September, Mittags. (W. L. B.) Die Garisten haben gestern Abend 9 Uhr einen neuen Angriff auf Puycerda begonnen und die Beschiebung bis heute früh fortgesetzt. Die Stadt wurde mit Brandgeschossen beworfen, die Speicher und Scheunen in der Nähe des sogenannten spanischen Tores sind niedergebrannt. Indes wurden alle Angriffe zurückgeschlagen und haben die Garisten abermals beträchtliche Verluste erlitten.

Santander, Donnerstag, 3. September. (W. L. B.) Die deutschen Kanonenboote „Altatros“ und „Rantius“ befinden sich heute in der Riomündung. Graf Walfeld und der deutsche Consul aus Bayonne werden hier erwartet; anlässlich deren Anwesenheit findet ein Bankett statt.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Bond.

Rationalfeier am Sabantay, dem 2. September.
(Im Saale des Generalembots.)

Ghe es verüchtigt wird, im Nachfolgenden direkt durch eine möglichst vollständige objective Mittheilung des Dargebotenen ein Bild vom Verlaufe dieser deutschen Erinnerungsfeier zu geben, sei im Vorauß das Gesamtverzeichniß des vielseitigen, Gemüths und Geist viel und manig ansprechenden Abends als ein hocherfreuliches nachprüffliches belont.

Es läßt sich wohl im Rahmen der Anwesenden der schönen Eindrücke aussprechen durch die schlichten Worte: Wo in rein deutscher Ständen deutisch Patrioten ihrer Heimat gedient zusammengetreten, da ausbreitete sich überall auf den festen Säulen der Vaterlandsliebe jener unschätzbarer Geistesstempel, der alle Stände und alle Parteien eint und gleichmächtig und mit vollem Brustton nur das deutsche Herz reden läßt, diesen großen, hochstimmigen, idealen und doch wahrerdennden Sieger aller Hablichkeit und egoistischen Schnäcke. Und diese schöne Stimmung erlangt auch hier ohne Wichteln, in Wort und Lied, in prangender Unterhaltung und brüderlicher Empfindung. Und was da drausen in der Welt auf verschiedenen Berufswegen und mit verschiedenen Anlässen oft fremd aneinander vorüberzogt, fühlte sich innig verbunden in dem weihvollen Hochgefühl für das gemeinsame Vaterlandes Ehre und Ruhm in Gegenwart und Zukunft.

Dieser erhabende Eindruck ist geique, eine frohe Erinnerung zurück zu lassen und so werden die am Fest teilnehmenden Männer und Frauen mit Begeisterung eingedenkt sein; sie bilden einen stattlichen manechaltigen Verein von 500—600 Besuchern.

Dresdner Journal.

Berantwortlicher Redakteur: Commissionstrat J. G. Hartmann in Dresden.

Inseratenannahme auswärtig:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionstrat des
Dresdner Journals;
Breslau: Eugen Fort u. B. Freyer; Hamburg-Bellin-
Wien-Leipzig-Basel-Breslau-Frankfurt a. M.; Hausestein
d. Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Franz-Lipsia-Frank-
furt a. M.-München; Rud. Mousse; Berlin: A. Reitemeyer,
Inselbodenk. H. Albrecht; Bremen: F. Schott; Brem-
burg: L. Stöppen's Büreau; Chemnitz: F. Voigt; Fran-
furt a. M.: E. Jaeger'sche u. J. C. Herrmann'sche Buch-
handlung; Danzig: C. Schüssler; Hannover: C. Schüssler,
Paris: Horace Lafitte; Berlin & Co.; Stuttgart: Dohse
& Co.; Sädd. Annonsen-Büreau; Wien: A. Oppelt.
Herausgeber:
Einsigl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Margarethenquai No. 1.

Catania, Mittwoch, 2. September. (Corr.
Bur.) Der Ausbruch des Actua ist aus drei Dessen-
nungen erfolgt; heftige Erdstöße dauern fort, ohne
Schaden zu verursachen.

Tagesgeschichte.

Dresden, 3. September. Se. Majestät der König werden sich morgen früh wieder zu den Manövern nach Großenhain begeben und dazwischen übernachten. Sonnabend Vormittag werden auch Ihre Majestät die Königin in Großenhain eintreffen und gebeten beide Majestäten sich sodann Nachmittag vom Manöverplatze aus direkt nach Pillnitz zu begeben.

Berlin, 2. September. Se. Majestät der Kaiser hat heute Nachmittag den spanischen Gesandten, Grafen Radon, in Antrittsaudienz empfangen und dessen Creditur entgegengenommen. — Der „Kiel-Blz.“ wird ihre frühere Mittheilung, daß der Spannlauf des Panzerisches „Friedrich der Große“ am Sonntag, den 20. September, stattfinden werde, mit dem Beweise bestätigt, daß Se. Majestät der Kaiser am Sonnabend, den 19. September, in Kiel eintreffen werde. — Ihre Majestät die Kaiserin begleitet am 6. September Se. Majestät den Kaiser auf einige Stunden nach Hannover, um das Bathin der Laufe des neugeborenen Prinzen beizuwohnen und begiebt sich nachher ebenfalls nach Schloß Wilhelmshöhe bei Eisenach, um Ihre königl. Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin zu besuchen, bevor Ihre Majestät die Reise zum Zugverkehr nach Baden-Baden fortsetzt. — Se. I. und I. Hoheit der Kronprinz wird sich am 2. September Abends zur Inspektion der 26. Division (1. Königl. Würtembergischen), der Königl. 4. bayerischen Division und des Königl. preußischen 11. Armeecorps einschließlich der groß. hessischen (25.) Division zunächst nach Heilbronn begeben. — Die hiesige Sedanfeier hat heute ungleich größere Dimensionen angenommen, als voriges Jahr und ist unter allgemeiner Beobachtung vor sich gegangen. Um 10 Uhr begann die Parade des Gardecorps auf dem Tempelplatz, woran die jämmlige Gardeinfanterie und das Gardekorps, acht Cavalerieregimenter und zwei Gardeartillerieregimenter mit gegen hundert Geschützen Theil nahmen. Prinz August von Württemberg kommandierte; der Kaiser, der Kronprinz, der Prinz v. Wales waren anwesend. Die Kaiserin, Kronprinzessin, Prinzessin Friedrich Karl, Herzogin Wilhelmine von Württemberg folgten im Wagen. Die Straßen waren überall festlich geschmückt; der Kaiser wurde mit Begeisterung begrüßt. Nachmittag 4 Uhr findet Paradesession zu 200 Bediensteten im weiten Saale des königl. Schlosses statt, woran die Majestäten, die Mitglieder der königl. Familie, der Prinz v. Wales, der Großherzog von Weimar, Prinz Edward von Weimar und die anwesenden Fürstlichkeiten, Staatsminister, in Parade gekleideten Generäle, Stabsoffiziere, Militärbevollmächtigte der hiesigen Beschaffungen, Beschaffter fürstl. Hohenlohe und Andere Theil nehmen. — Der deutsche Botschafter bei der französischen Regierung, Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, reist heute Abend von hier nach Paris ab, um seinen Urlaub dort zu verbringen. Derselbe bezieht sich also nicht nach Paris. — Der Kultusminister Dr. Falk tritt heute seine Urlaubsreise an, wo er es heißt nach Ober-Italien. Er verbleibt vier Wochen in Urlaub. — Der deutsche Gesandt an Königl. italienischen Hofe, geh. Legationsrat v. Kneudel, ist nach Paris abgereist. — Der geh. Legationsrat v. Bülow II. ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt. — Der Generalstabschef Graf Wolke ist am Montag Abend von seiner Generalstabsreise wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Posen, 2. September. (Tel.) Die wegen des Kreises in Xions verhafteten 8 Personen sind, wie die „Vol.
Blz.“ meldet, nach Schrimm abgeführt worden. Da

König sind weitere Säuden der Ordnung und Ruhe nicht vorgekommen. — Probst Kubczek hat heute die erste Amtshandlung vorgenommen und an der Leiche eines Kindes, mit Zustimmung der Eltern derselben, die Einsegnung vollzogen. Die Sedanfeier hat hier unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung stattgefunden. Ein Festzug jämmlicher Gewerbe und Vereine bewegte sich vom Bernhardinerplatz aus durch die feierlich geschmückte Stadt bis zum Wilhelmplatz, wo die Feierlichkeiten gehalten wurde. Derselbe endete mit einem Hoch auf Kaiser und Reich, in welches die vereinigte Menge mit Jubel einstimmt. Die in der Französische Kirche aufbewahrte Fahne des Eisernen Kreuzes, welche für den Festzug verwendet werden sollte, hat der Deacon Kehler erst nach Widerstand herausgegeben und, wie es heißt, erklärt, daß er dieselbe nicht wieder an getilgter Stelle aufbewahren werde.

München, 1. September. Dem „Blz.“ wird aus London geschrieben, daß Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth bis Ende September in Bentnau verbleiben und in den letzten Tagen des September von Sr. Majestät der Kaiser abholen werden dürfte. Es heißt weiter, der Kaiser wolle mit dieser Reise einen Besuch der Königin von England verbinden, und es werde demnach die Rückkehr der Reisenden von Balmoralcafé in Schottland, wo sie sich gegenwärtig aufhält, abgewartet. — Justizminister Glaser beschafft auf telegraphischem Wege den galizischen Staatsanwaltschaften strenge Überwachung der Judenversammlungen in den polnischen Blättern.

Prag, 2. September. In der gestrigen Sitzung des hiesigen Stadtraths beantragte der Bürgermeister-Stellvertreter Zeitammer, es sei ihm der Kaiser während seiner Anwesenheit in Prag durch eine besondere Deputation der Stadtvertretung eine Adress zu überreichen, in welcher der Monarch u. a. gebeten werden soll, daß zu wirken, daß die öffentlichen Zustände in Böhmen definitiv geordnet und großlich den beiden hier lebenden Nationalitäten eine dauernde Verbündung hergestellt werde. Der Justizrat Dr. Starck und der verfassungstreue Stadtrath Dr. Bendler opponierten diesem Antrage und schlugen die Wahl einer fünfköpfigen Commission vor, welche den Zeitammer'schen Adressentwurf zu prüfen und den Stadtrath darüber Bericht zu erläutern hätte. Bei der Abstimmung wurde jedoch der Antrag Zeitammers mit 10 abstimmbaren gegen 8 jämmlichen Stimmen abgelehnt, und so wird denn der Zeitammer'sche Adressentwurf in der nächsten Sitzung des Stadtvertretungscollegiums — dieselbe findet am Freitag den 4. d. M. statt — den Gegenstand der Debatte bilden. Der Vertreter der verfassungstreuen Bevölkerung, Dr. Bendler, meinte einen Gegenentwurf an; man darf sich daher auf eine interessante Diskussion gefaßt machen. — Im Anschluß des Adressentwurfs, der von altjämmlicher Seite inszeniert wird, um die Anwesenheit des Kaisers in Prag zu Demonstrationen für einen neuen Ausgleich zu benützen, haben die Repräsentanten der verfassungstreuen Bevölkerung den Beschluß gefaßt, in ihren Ansprachen an den Kaiser mit aller Entschiedenheit das Festhalten am verfassungsmäßigen Standpunkte zu betonen. Römisch-katholisch fürstlich Carlos Auersperg an der Spize, in seiner Ansprache die beiden hiesigen Stadtrathen und das jämmliche Gewerbe hervorheben und das strenge Festhalten der Landesvertretung am bestehenden Rechtsboden mit Nachdruck betonen. — Die jämmlischen Abgeordneten hielten fürlich eine Berathung ab, in welcher einstimmig beschlossen wurde, den Landtag schon in der vorbereitenden Session zu beschließen. So werden vorlängig das jämmliche Volk, Kap.

Paris, 1. September. Der Proceß Bazaar tritt wieder in den Vordergrund. Verschiedene Blätter bringen Aussäge aus dem Bericht des Generalen Lewal, der die Ergebnisse der militärischen Untersuchung feststellt. Man erzählt daraus nichts Neues; nur die bekannte Vertheidigung, daß Bazaar durch eine Finte des Horts entwischen sei, welche ihm von seinen Mitwirkenden geplant worden, und daß er sich an einem Rahmen zu dem in der Nähe wartenden Dampfer begeben habe. Ein Theil des Civilpersonals von Sainte-Marguerite war nach dem Bericht bei der Flucht behilflich; der Oberst Villette hätte die ganze Intrige ins Werk gelegt. Vor der Garnison wäre nur eine Schlägerei beobachtet gewesen. Uebrigens hat, wie man glaubt, der Kriegsminister die vor Lewal gewünschte Veröffentlichtung des Schamurierungsverfahrens. Die „Correspondance universelle“ kündigt an, daß die Mitwirkenden ihren am 9. September vor Gericht erscheinen werden. Die Sache scheint zweifelhaft, denn wenn auch die militärische

Ein Spott der Freuden; — mit gewalt'gem Streich
Ihn Bader macht es seine weichen Dränger,
Und seinem Raum kommt heut' kein ander gleich;
Kur eines fehlt ihm noch: ein neuer Sänger
Von Schlacht zu Schlacht verkehrt unsre Söge.

Die Thoten waren wund'ger als die Lieber,
Und angehempt vom Sterne, wider schwang
Der Schlägertanz sein mächtigster Schieber,
Als ob' es blug das Sangersturm gewang.
War' Einer lieb losfahrt immer wieder
Die Helden ger'n; sein stolzer Schlagzugsang
Schnell' je so würdend in die Herzen ein,
Wie dieses schlichte Lied: Die Wahr am Rhein!

Der's einsch' gefangen, ehe längst ins Grabe,
Und eines Raumes unberührten Rangs
Lies' er durch's Leben, thut am Wunderbare
Der Heimath fern, doch immer glühend Drang
Für' die alten pflegt er des Liedes Gab,
Ein Fremdling allen Weinen des Gelang,
Was' ob' es in Deutschland's Unternehmung
Die Wahr am Rhein' erhol' von Mund zu Mund.

Rath fog' von Wilhelm's Melodie begleitet,
Das kleine Lied weit über Land und Meer;
Kur hochgeliebter Geist dat's aufzuführen,
Kur hoher Genius sang es unsern Herrn —
Doch wo der Kriegermann sein Rath gespielt,
Der Kasperlein gespielt sein Geiste,
Doch höb' die Brust, behüte den Schrein,
Und andre Schlachten sag' in Frankreich mit.

So west' der Himmel oft aus kleinem Große
Und läßt zu rechter Zeit den Kunden rinden.
Was' möchte aus der Nacht des Zeitenreiches
Gesang zum Lichte bringt — wer kann's ergründen?
Frankreich erlangt der Wohl' des deutschen Stodes,
Doch braucht ihn neues Lied das zu verhindern
Was' wenn die Zeit erhält ein Sangesheld
Er scheint, gleich Denen, die gekämpft im Feld.
Noch wird' er nicht vom ganzen Volk verstanden
Und wenn er rede mit Engelzungen.

Den' ob den äußern Feind wir überwinden:
Der kann' es noch lange nicht bewegen.
Ein künft' Geist zieht um in deutschen Landen,
Und Schwarz und Roth daß verhindert ich umzulängen.
Doch lös' wir mit treuen Händen den Schleier
Herr' bei des neuen Reichs Gedächtnißfeier!

Wie deuten Deut', die der Tod immitten
Des Sieges trug, des Tod' nicht mehr tößen;
Der Helden, die im Kampf vorangegangen,
Und älter, die trugen ihren Ratten.
Kein Ruh' wider lang', den blos das Schwert erstickt,
Denn lös' wir mit des Geistes Worte nicht rotzen;
Das Schwert sei unsern Freuden und Hüter!
Der Geist sei Wehr' unter höchsten Gütern.

Diesen mit warmen Beifall aufgenommenen Strophen schloß sich in unmittelbarer Folge die eigentliche Feierrede an, gehalten vom Staatsminister Dr. v. Gerber. Im freien Vortrage ergriff der Genannte das Wort:

Wo die Empfindung so klar und unaufhaltsam hervorträgt, da bedarf es zu ihrer Deutung nur weniger und schlichter Worte.
Es sind heute vier Jahre, daß unser Volk einen Tag unerhörten Jubels erlebt hat. Wer erinnert sich nicht des Augenblicks, als die ungeheure Rachezeit von dem großen Sieg des deutschen Heeres eintraf. Es war ein Schatztag, das wir nie vergessen werden. Mit außerordentlicher Freude bekleidete sich das Stadtbild der Freude; von Haus zu Haus breite man das Anfangschein der hellen Begeisterung, und als wenn die Mauern des Hauses auf den Jubel nicht zu führen vermöchten, eilte man auf die öffnen Straßen und da klangen sich wohl Männer in die Arme, die sich vorher nicht gesehn, vielleicht nie gelebt hatten. Sie alle, meine geehrten Freunde, haben es im lebendigsten Andenken. Und nicht etwa nur vereinzelt trat diese begeisterte Freude hervor, — nein, von der Nord- und Südküste bis zu den Alpen, von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf, ein allgemeiner platzmäßiger Volksfest! Vieles hat es im Leben des deutschen Volkes, das doch so reich ist an großen Verdiensten, nie einen Augenblick gegeben, der so wie dieser das innigste Herz des Volkes in Entzücken versetzte hat.